



Nationale Grippepräventionskampagne des Bundesamtes für Gesundheit

Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH unterstützt die Bestrebungen des Bundesamtes für Gesundheit im Bereich Influenzaprävention und schliesst sich auch im zweiten Jahr der Nationalen Grippepräventionskampagne an.

Die FMH begrüsst die Anstrengungen zur Promotion der Influenzaimpfung bei über 65jährigen und bei Personen jeden Alters, die im Falle einer Influenzainfektion einem erhöhten Komplikationsrisiko ausgesetzt sind. Die jährliche Grippeimpfung ist das Mittel der Wahl, um Morbidität und Mortalität in den Risikogruppen zu reduzieren. Sie liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Kostensteigerung im Gesundheitswesen. Da sich durch die Impfung auch die Wahrscheinlichkeit, Influenzaviren auf andere Menschen zu übertragen, massgeblich vermindern lässt, befürwortet die FMH auch die Promotion der Impfung beim Medizinal- und Pflegepersonal.

Die FMH legt Wert darauf, dass sich die Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen nicht nur an die Patientinnen und Patienten und an die Bevölkerung richten, sondern dass ganz gezielt auch die Ärzteschaft, die Apothekerinnen und Apotheker, das Pflegepersonal, die Spitex-Mitarbeitenden, die paramedizinischen Berufsgruppen sowie alle Fachpersonen im Gesundheitswesen miteinbezogen werden. Nur so lassen sich die hochgesteckten Ziele der Grippepräventionskampagne erreichen.



Campagne nationale de prévention de la grippe de l'Office fédéral de la santé publique

La Fédération des médecins suisses FMH soutient les efforts de l'Office fédéral de la santé publique en matière de prévention de la grippe et s'associe pour la deuxième année consécutive à la campagne nationale de prévention de la grippe.

La FMH salue les efforts de promotion de la vaccination contre la grippe auprès des personnes âgées de plus de 65 ans et des personnes de tous âges exposées à un risque élevé de complications en cas d'infection grippale. La vaccination annuelle contre la grippe est le meilleur moyen de réduire la morbidité et la mortalité chez les groupes à risques. Elle contribue ainsi notablement à endiguer l'augmentation des coûts dans le secteur de la santé. Etant donné que la vaccination permet également de réduire de manière décisive la probabilité de transmission du virus de la grippe, la FMH soutient également la promotion de la vaccination auprès du corps médical et du personnel soignant.

La FMH attache une grande importance à ce que les mesures d'information et de sensibilisation ne s'adressent pas seulement aux patientes et aux patients et à la population générale, mais visent aussi de manière très ciblée le corps médical, les pharmaciennes et pharmaciens, le personnel soignant, les employés des associations d'aide et de soins à domicile, les professions paramédicales et l'ensemble des professionnels de la santé. Ce n'est qu'ainsi que les objectifs ambitieux de la campagne de prévention de la grippe pourront être atteints.



Katholische Ärzte gegen Verwendung embryonaler Stammzellen

Die Vereinigung katholischer Ärzte der Schweiz VKAS hat sich anlässlich ihrer Jahrestagung in Freiburg (21./22. September 2002) intensiv mit den medizinischen, rechtlichen und ethischen Fragen der Stammzellenforschung befasst. Sie lehnt die Gewinnung und die Verwendung von menschlichen embryonalen Stammzellen, gleich welcher Herkunft, ab. Die Freigabe von sogenannten überzähligen Embryonen für die Forschung, wie sie der Entwurf des Embryonenforschungsgesetzes EFG vorsieht, widerspricht der schweizerischen Bundesverfassung, die in Art. 7 zur Achtung und zum Schutz der Menschenwürde verpflichtet, was nach Art. 119 auch für den Bereich der Fortpflanzungsmedizin gilt. Daher fordert die VKAS die Förderung der Forschung an adulten Stammzellen (aus Knochenmark, Nabelschnur usw.), jedoch unter der Voraussetzung, dass für die Kultivierung der adulten Stammzellen keine Gewebe aus abgetriebenen menschlichen Embryonen und Feten verwendet werden.

Die Referate der Tagung werden in den Acta Medica Catholica Helvetica im Wortlaut publiziert.

Vereinigung katholischer Ärzte der Schweiz